

Chance für Neulinge und Plattform für Etablierte

Sundance eröffnet: Das weltweit größte Festival für den unabhängigen Film startet in Park City mit Schnee, Stars und Substanz

VON BARBARA MUNKER

San Francisco – Hollywoodstars, Kinofans und Einkäufer der Filmstudios, die in den kommenden zehn Tagen zu Tausenden nach Utah in den Wintersportort Park City reisen, müssen sich warm anziehen. Schneefall und Frost ist für den Auftakt des Sundance Film Festivals, des weltweit größten Festivals für den unabhängigen Film, angesagt. Zudem prophezeite der neue Sundance-Chef John Cooper frischen Wind und ein aufregendes Programm, das die Indie-Szene neu beleben soll. Cooper tritt die Nachfolge von Geoffrey Gilmore an, der 19 Jahre lang den Ton angab. Regisseur und Schauspieler Robert Redford hatte das Sundance-Festival vor mehr als 25 Jahren ins Leben gerufen.

Neu ist, dass bei der Festivaleröffnung gestern Abend drei Filme auf dem Programm standen: Der Spielfilm „Howl“ mit James Franco in der Rolle des legendären Beatniks-Dichters Allen Ginsberg, die Dokumentation „Restrepo“ über US-Soldaten in Afghanistan, und eine Kurzfilmserie, an der unter anderem Spike Jonze mitwirkte. „Wir fanden es immer ein wenig dumm und widersinnig, die ganze Aufmerksamkeit auf einen Eröffnungsfilm zu lenken, wenn wir über 100 mehr haben, die genauso viel Be-

achtung verdienen“, sagte Redford vorab. „Dies ist eine längst überfällige Änderung unseres Programms“. Erstmals gibt es auch die Reihe „Next“ mit acht Filmen, die mit einem Budget von weniger als einer halben Million Dollar gedreht wurden.

Hollywoodstars, die etwas Neues probieren wollen, und Neulinge, die entdeckt werden wollen, zieht das zehntägige Filmfest gleichermaßen

an. Es gibt vier Wettbewerbskategorien für Spiel- und Dokumentarfilme aus dem In- und Ausland. Insgesamt werden mehr als 200 Filme gezeigt, darunter auch Beiträge aus Deutschland.

Die Münchner Filmstudentin Fatima Geza Abdollahyan tritt im internationalen Doku-Wettbewerb mit dem Film „Kick in Iran“ an. Er zählt zu den 12 Dokumentationen, die aus rund 780 Einsendungen ausge-

wählt wurden. Abdollahyan zeigt den Werdegang einer 20 Jahre alten Taekwondo-Kämpferin, die sich als erste iranische Frau für die Olympischen Spiele in Peking qualifiziert hat.

Als deutsch-israelische Koproduktion geht die Dokumentation „Geheimsache Ghettofilm“ ins Rennen. Die israelische Regisseurin Yael Hersonski befragt darin Zeitzeugen zu einem Propagandafilm, den die Nationalsozialisten 1942 im Warschauer Ghetto gedreht hatten.

In den internationalen Spielfilmwettbewerb schaffte es die deutsch-peruanische Koproduktion „Contractoriente“, über die heimlichen Sehnsüchte eines Fischers in seinem konservativen Dorf.

Es fehlt auch in diesem Jahr nicht an Star-Power. Schauspieler Philip Seymour Hoffman präsentiert sein Regiedebüt „Jack goes Boating“ für das er Amy Ryan als Hauptdarstellerin gewinnen konnte. „Twilight“-Star Kristen Stewart ist gleich mit zwei Filmen vertreten: „The Runaways“, dem Porträt einer Frauen-Punk-Band aus den 1970er-Jahren, und „Welcome to the Rileys“, einem Drama mit James Gandolfini und Melissa Leo, in dem Stewart eine junge, verzweifelte Frau spielt. Katie Holmes ist mit Kevin Kline in der Komödie „The Extra Man“ und an der Seite von Josh Duhamel in „The Romantics“ zu sehen. TV-Regisseur

John Wells gibt mit „The Company Man“ sein Spielfilmdebüt. Ben Affleck mimt darin einen Manager, der seinen Job verliert. Mit Joel Schumachers Dealer-Drama „Twelve“ über einen jungen Drogendealer in New York geht das Festival zu Ende. Auf der Besetzungsliste stehen Chace Crawford und Emma Roberts.

Seit der Entdeckung des damals völlig unbekanntesten Steven Soderbergh in Park City mit seinem Low-Budget-Streifen „Sex, Lügen und Video“, der im Jahr 1989 zum Kassenschlüssel wurde, gilt das Festival als das Sprungbrett für Filmschaffende. So wurde die im Jahr 2006 gefeierte Sundance-Komödie „Little Miss Sunshine“ im folgenden Jahr gleich mit zwei Oscars bedacht. Das Sozialdrama „Precious“, das im vergangenen Jahr in Park City vorgestellt wurde, hat inzwischen zahlreiche Preise gewonnen und nun auch Oscar-Chancen. Die originelle Komödie „(500) Days of Summer“ von Regie-Neuling Marc Webb, die im vergangenen Jahr Sundance-Kritiker und Zuschauer begeisterte, wurde zum Kinohit. Webb schaffte den Sprung nach Hollywood. Das Columbia Studio heuerte den 34-Jährigen in dieser Woche als Regisseur für die vierte „Spider-Man“-Folge an.

■ www.festival.sundance.org/2010



Sundance ohne Sonne: Park City zeigt sich derzeit verschneit.

Foto: dpa